

Parteileitung ständig darüber, ob und wie den Werktätigen von den Wirtschaftsfunktionären die komplizierten Probleme der Gemeinkosten erläutert werden. Die Parteileitung und die APO-Leitungen veranlassen die Leiter, regelmäßig über den Stand der Kostensenkung zu berichten und darzulegen, wie sich im Wettbewerb die Initiative der Werktätigen entwickelt. Die Analyse der hier vorgetragenen Fakten wird in Parteiversammlungen ausgewertet, im Produktionskomitee behandelt und auch bei der Anleitung der gesellschaftlichen Organisationen mit herangezogen. In Seminaren für die Parteifunktionäre legen Wirtschaftler dar, was unter Gemeinkosten zu verstehen ist, welche Fragen sich aus der indirekten Verrechnung ergeben, wie die Gemeinkosten beeinflusst werden können und welche Ansatzpunkte zur Senkung der Kosten besondere Aufmerksamkeit erfordern. Den Genossen wird dadurch die notwendige Sachkenntnis für die politische Arbeit auf diesem Gebiet vermittelt.

Die Genossen der Grundorganisation in Scharfenstein haben also aus der Forderung des Genossen Walter Ulbricht an alle Werktätigen und an die Arbeiter-und-Bauern-Inspektion, die Gemeinkosten gründlich zu durchleuchten, richtige Schlußfolgerungen für die Parteiarbeit gezogen. Im Auftrag der Parteileitung prüft die Betriebskommission der ABI auf verschiedenen Gebieten, wie der Gemeinkostenaufwand verringert werden kann und welche Schlüsse für Leitungsentscheidungen gezogen werden müssen. Die Ergebnisse dieser Kontrollen werden in der Parteioorganisation gründlich ausgewertet. Dadurch konnte z. B. der Einsatz innerbetrieblicher Transportmittel und des Fuhrparks rationeller gestaltet, Gußausschuß bei Zulieferungen gesenkt, Aufwand für Forschungs- und

Entwicklungsthemen verringert und Einfluß auf andere Gemeinkosten ausgeübt werden.

Differenziertheit berücksichtigen

In der Parteierziehung zum kostenbewußten Denken muß die Differenziertheit berücksichtigt werden, die sich zwischen produzierenden Bereichen und den verschiedenen Abteilungen im Betrieb ergibt. In den Produktionsbereichen sind die Möglichkeiten, mit Hilfe des materiellen Anreizes die Gemeinkostensenkung zu stimulieren, größer. Diese Möglichkeiten können ständig erweitert werden. Dabei spielt auch die Entwicklung des sozialistischen Bewußtseins eine nicht zu unterschätzende Rolle.

Die in der Konsultation im Heft 2 1968 des „Neuen Weg“ behandelten Grundsätze für die differenzierte Erfassung, Normierung und Berücksichtigung der Gemeinkosten bei der Planung und Preisbildung in den volkseigenen Betrieben verlangen unter anderem Normative sowohl für die ingenieurtechnischen Komplexe als auch für die, die nicht zum ingenieurtechnischen Bereich gehören. Damit wird die Forderung nach Quantifizierung des Forschungs-, Entwicklungs- und Verwaltungsaufwandes in den Mittelpunkt gerückt. Das verlangt von den Parteileitungen eine stärkere ideologische Arbeit mit Technikern, Ökonomen, kaufmännischen und anderen Verwaltungskadern, um die bewußte Anwendung moderner Organisations- und Verwaltungstechniken und -methoden zu erreichen und mit unnötigem Verwaltungsaufwand Schluß zu machen. Hier ist ein weites Feld für die Gemeinkostensenkung, dem in vielen Betrieben zu Unrecht viel weniger Aufmerksamkeit gewidmet wird als der Gemeinkostensenkung in der Produktion. Den Parteileitungen ist zu empfehlen, sich unbedingt einen Überblick darüber zu verschaffen, was auf

Wettbewerb zum 20. Jahrestag der DDR

„Ein wichtiges Projekt der komplexen sozialistischen Rationalisierung im Jahr 1968 ist in unserem Betrieb die Vorbereitung der Produktion von galvanisch beauftragten Dünnschichtgleitlagern. Um mit Beginn des zweiten Halbjahres 1969 diese Produktion aufnehmen zu können, sind noch große Anstrengungen erforderlich. Unser gestecktes Ziel erreichen wir nur, wenn in sozial-

istischer Gemeinschaftsarbeit gleichzeitig mit der Projektierung die beste technologische Variante ausgearbeitet wird. Die Realisierung dieses Projektes im sozialistischen Wettbewerb ist ein wesentlicher Beitrag für die weitere Entwicklung der Dieselmotorenindustrie in der DDR. Insgesamt wollen wir 1968 durch die komplexe sozialistische Rationalisierung für uns und die

Volkswirtschaft einen Nutzen von etwa 6 Millionen Mark erwirtschaften. Allein durch unsere Schrittmacher und Neuerer werden es 2,8 Millionen Mark sein. Der Plan der Neuerer ist deshalb ein entscheidendes Instrument der wirtschaftlichen Leitung. Für unsere Parteioorganisation und die Gewerkschaft ergeben sich aus diesem Plan einige wichtige Probleme für die politisch-ideologische Arbeit, vor allem mit unseren Schrittmachern und Neuerern.“